

Smetana-Abend

Foto: Berthold Fabricius/PR



Thomas Hengelbrock

Laeiszhalle Hamburg. Ein Konzert, das ganz den sinfonischen Dichtungen Bedrich Smetanas gewidmet ist, wird am 7. Mai in der Hamburger Laeiszhalle veranstaltet. Unter anderem werden Sätze aus den Stücken „Mein Vaterland“, „Die Moldau“ und „Aus Böhmens Hain und Flur“ interpretiert.

Es spielt das NDR-Sinfonieorchester unter Thomas Hengelbrock. Karten und weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 040/357 666 66 oder www.elbphilharmonie.de.

Mahler und Schönberg

Alte Oper Frankfurt. Gustav Mahler hat sich stets für das Werk seines jüngeren Kollegen Arnold Schönberg eingesetzt. Davon zeugen allein das Erscheinen des damaligen Direktors der Wiener Hofoper und sein demonstrativer Applaus bei der Uraufführung von Schönbergs erstem Streichquartett und der ersten Kammersinfonie im Jahr 1907. Das HR-Sinfonieorchester unter der Leitung von Antonello Manacorda stellt am 21. und 22. Mai zwei Werke dieser beiden Komponisten nebeneinander: Eingerahmt vom Bach/Webern-„Ricercar“ und Schuberts sechster Sinfonie erklingen Mahlers „Rückert-Lieder“ sowie Schönbergs zweite Kammersinfonie. Die Arbeit an Letzterer begann Schönberg zwar bereits unmittelbar nach der Fertigstellung der ersten im Jahr 1906, allerdings schloss er die Komposition nach langer Pause erst 1939 ab; die Uraufführung erfolgte im Jahr darauf. Die „Rückert-Lieder“ komponierte Mahler 1901, in Frankfurt werden sie von der schwedischen Altistin Anna Larsson gesungen. Das Konzert am 21. Mai ist ausschließlich für Schüler, Studierende und Auszubildende; Karten gibt es unter 069/21 23 7770. Für den Termin am 22. Mai erhalten Sie Karten und weitere Informationen unter Tel. 069/155 2000 oder www.hr-ticketcenter.de.

Foto: Nikolaj Lund/PR



Antonello Manacorda dirigiert Mahlers „Rückert-Lieder“.

Rarität

Philharmonie Köln. Seine Werke werden von den Organisten heiß geliebt, von den Pianisten hingegen eher verschmäht. So gehört denn auch Max Regers Klavierkonzert zu jenen Gattungsbeiträgen, die nur selten im Konzertsaal erklingen.

Es entstand im Juni/Juli 1910 in Leipzig und wurde dort am 15.12.1910 durch die Pianistin Frieda Kwast-Hodapp unter Arthur Nikisch uraufgeführt. Reger war so begeistert, wie souverän die Solistin das komplexe und schwierige Werk meisterte, dass er sie von da an nur noch Frau Kwast-Hutab nannte. In den folgenden Jahren wurde das Konzert noch 16 Mal aufgeführt, nach Regers Tod wieder 1922 durch Rudolf Serkin unter Furtwängler in Wien sowie beim Essener Regerfest 1926. Serkin sollte im Jahr 1916 als Dreizehnjähriger (!) auf Initiative Schönbergs



Foto: PR

Ingmar Schwindt schätzt Regers Klavierkonzert.

das Konzert dem Komponisten selbst vorspielen, doch dieser starb unerwartet in Leipzig. Rudolf Serkin wurde im Laufe seiner Karriere zu einem der Hauptprotagonisten in Sachen Reger, heute sind es Pianisten wie Serkins Sohn Peter, Michael Korstick und Ingmar Schwindt, die sich für das Stück stark machen. Der Schüler von Karl-Heinz Kämmerling und Leon Fleisher wird das Konzert am 11. Mai mit dem Mendelssohn-Orchester Leipzig unter der Leitung von David Timm spielen. Weitere Werke des Abends sind die Ouvertüre von Felix Mendelssohns Musik zu „Ein Sommernachtstraum“ sowie Robert Schumanns vierte Sinfonie. Karten und nähere Informationen erhalten Sie unter Tel. 0221/ 280 280 oder www.koelner-philharmonie.de.



Arcadi Volodos

Foto: Ali Schaeffer/Sony

Volodos in Essen

Philharmonie Essen. Früher, als Arcadi Volodos noch Schüler am Moskauer Konservatorium war, glaubte man dort tatsächlich, dass er für das Klavier kein besonderes Talent mitbringe. Das hat sich spätestens nach seinem fulminanten CD-Debüt 1997 geändert. Mit seinen irrwitzig virtuos dargebotenen Klavier-Transkriptionen wurde der in St. Petersburg geborene Pianist rasch in einem Atemzug mit Vladimir Horowitz genannt. Später zeigte er mit seinen viel beachteten Schubert-Einspielungen, dass er auch anders kann, auf dem Flügel zu singen versteht und zu ausgefeilten Interpretationen imstande ist. Mit Schuberts großer B-Dur-Sonate präsentiert sich der Russe auch am 11. Mai in der Essener Philharmonie. Weitere Werke des Abends sind Brahms' d-Moll-Variationen sowie dessen Klavierstücke op. 118. Karten und weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 0201/81 22-200 oder www.philharmonie-essen.de.

Berlin-Debüt mit 83

Philharmonie Berlin. Der US-amerikanische Pianist Jerome Lowenthal ist so etwas wie eine lebende Legende. Er spielte als Kind vor Albert Einstein und konzertierte später unter Pierre Monteux, Leonard Bernstein und Leopold Stokowski. Am 19. Mai gibt er erstmals einen Klavierabend in Berlin. Auf dem Programm steht Lyrisches neben Modernem und Monumentalem: Nach Nocturnes von Chopin und Fauré widmet er sich den abstrakten Webern-Variationen, gefolgt von Cortots hochvirtuoser Bearbeitung der César-Franck-Violinsonate und Beethovens „Hammerklaviersonate“. Karten und weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 030/254 88 999 oder www.berliner-philharmoniker.de.



Jerome Lowenthal

Foto: Peter Schaaf/PR

Zehn Jahre Frauenkirche

Frauenkirche Dresden. Die Dresdner Frauenkirche feiert ihr zehnjähriges Bestehen in heutiger Form und offeriert im Jubiläumsjahr 2015 ein reichhaltiges Angebot an Konzerten. Unter anderem finden im Rahmen der im Mai und Juni veranstalteten Dresdner Musikfestspiele ausgewählte Konzerte in der Frauenkirche statt. Mit Händel-Arien ist am 15. Mai etwa die russische Sopranistin Julia Lezhneva mit dem Helsinki Baroque Orchestra zu Gast, und am 22. Mai leitet Hans-Christoph Rademann eine Aufführung der „Petite Messe Solennelle“ von Giacchino Rossini. Mit Bruckners gewaltiger achter Sinfonie gastiert das Orchestre dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia unter Antonio Pappano am 30. Mai. Am 5. Juni schließlich präsentiert das Venice Baroque Orchestra unter Andrea Marcon einen reinen Vivaldi-Abend mit vier seiner Concerti und zwei Motetten mit der Sopranistin Karina Gauvin. Unter dem Motto „Geistliche Sonntagsmusik“ werden alle zwei Wochen am Sonntag-nachmittag Kirchenkantaten, Messen oder Instrumentalmusik dargeboten, so etwa Mozarts Krönungsmesse KV 317 am 3. Mai und die Bach-Kantaten „Erschallet ihr Lieder, erklinget, ihr Saiten“ am Pfingstsonntag, den 24. Mai sowie „Ich hatte viel Bekümmernis“ am 31. Mai. Bereits am 2. Mai wird in der Frauenkirche die „h-Moll-Messe“ des großen Thomaskantors zur Aufführung gebracht. Unter der Leitung von Ludwig Güttler musizieren das Sächsische Vocalensemble sowie die Virtuosi Saxoniae.

Ein großes Vorhaben setzt Frauenkirchenorganist Samuel Kummer bereits seit letztem Jahr in die Tat um: Bis zum 25.12. steht die Aufführung des gesamten Orgelschaffens von Johann Sebastian Bach auf dem Plan. Je einmal im Monat gestaltet Kummer ein Konzert mit den Orgelwerken des Leipziger Meisters. Beim 15. von 20 Konzerten der Reihe am 26. Mai erklingen Choralbearbeitungen sowie ein Concerto nach Vivaldi und die Triosonate Nr. 5. Im Verlauf des Jahres werden außerdem noch Künstler wie Trevor Pinnock, Herbert Blomstedt, Sabine Meyer, Daniel Hope und Ton Koopman zu Gast sein. Karten und weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 0351/656 06 701 oder www.frauenkirche-dresden.de.

Die Dresdner Frauenkirche bietet herausragende Konzerte.



Foto: Wikipedia